

Auf diesen Seiten haben wir einige Informationen zum Thema „Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten“ (LRS, Legasthenie, Dyslexie) für betroffene Eltern und Kolleginnen und Kollegen aus Schulen und therapeutischen Praxen zusammengestellt.

Hier erhalten Sie unter anderem Antworten auf folgende Fragen:

- LRS – was ist das eigentlich? Woran erkenne ich, ob ein Kind an Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten leidet?
- Wie stellt man Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten fest und wer verfügt über das hierzu erforderliche diagnostische Rüstzeug?
- Was ist zu tun, wenn bei einem Kind Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten festgestellt wurden?
- Wie sollte ich als betroffene Mutter oder betroffener Vater mit den Schwierigkeiten meines Kindes umgehen?

## LRS – was ist das eigentlich?

### Florian – ein Kind mit Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten

*Halo Mami halo Vati ich bien bei Marco ich hab schon geessen und wahr mit dem Hont drausen wier sint bie der hüte ich kome umsibn surück! Flo*

Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Jungen, der Ihnen mit 12 Jahren so einen Brief schreibt! In Mathematik ist er ganz gut. Trotzdem werden Sie sich fragen, was mit Ihrem Sohn los ist. Er liest nur ungenau und gezwungenermaßen. Seit einiger Zeit geht er gar nicht mehr gern in die Schule. Neulich erst hat der Deutschlehrer wieder angerufen, um mitzuteilen, dass Florian sich immer mehr zum „Klassen-Kasper“ entwickelt.

Florian hat eine LRS. Dieses Schicksal teilt er mit ca. 10 % aller Mädchen und Jungen. Alle Kinder, die sich im Lese- und Schreiblernprozess befinden, machen Fehler. Hält aber die Verwechslung von Lauten an, werden Buchstaben vertauscht oder weggelassen und Wörter bis zur Unleserlichkeit verstümmelt, sollten wir hellhörig werden.

Häufig reagieren solche Kinder übersensibel auf Leistungsanforderungen aus Schule und Elternhaus. Sie sind ständig überfordert und stehen unter Druck. Das kann fatale Auswirkungen auf ihre Psyche haben. Sie leiden unter Konzentrationsmangel, reagieren oft aggressiv oder mit Resignation und Verweigerung.

### Legasthenie oder Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten?

Von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) oder Legasthenie sprechen wir, wenn ein Kind das Lesen oder Schreiben in der dafür vorgesehenen Zeit nicht oder nur sehr unzureichend erlernt hat. Oft ist in diesem Fall auch das allgemeine Verhalten auffällig: Resignation, Aggressivität, Schulangst u.Ä.

Zur Kennzeichnung von besonderen Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen haben sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts in verschiedenen Fachdisziplinen unterschiedliche Begriffe etabliert, die nebeneinander Verwendung finden.

Der Begriff Legasthenie wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von dem ungarisch-österreichischen Neurologen Ranschburg geprägt. Etwa zeitgleich setzte sich international die Bezeichnung Dyslexie zur Kennzeichnung von unerwarteten Schwierigkeiten beim Erwerb des Lesens und Schreibens durch. Im deutschsprachigen Raum etablierte sich daneben der Begriff der Lese-Rechtschreib-Schwäche sowie das Kürzel LRS. Mit der Revision der so genannten „LRS-Erlasse“ in den 90er-Jahren wurde die Terminologie aus den Texten der Kultusbehörden verbannt und durch den Begriff Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten ersetzt. Das Kürzel LRS steht hierin jetzt nur noch für diesen Begriff.

Die neue Terminologie ist gut begründet. Die Verwendung des Legastheniebegriffs weckte nämlich bei medizinischen Laien häufig unerwünschte und falsche Assoziationen und trug dadurch zu einer unnötigen Stigmatisierung der Betroffenen bei. Außerdem konnte bislang kein überzeugendes und konsensfähiges Kriterium gefunden werden, das zu einer sinnvollen Unterscheidung verschiedener Untergruppen von Personen mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten geführt hätte.

Wir verwenden deshalb die Bezeichnungen LRS, Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie zur Kennzeichnung von Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen nebeneinander, ohne damit Unterschiede in den jeweiligen Störungsbildern andeuten zu wollen.

### LRS-Symptome

Anhand der nachfolgenden Liste können Sie selbst prüfen, ob bei einem Kind eine LRS vorliegt. Haben Sie mehrere Symptome bei einem Kind beobachtet, empfehlen wir Ihnen, eine Untersuchung auf LRS von einer anerkannten Stelle (Schulpsychologischer Dienst, Erziehungs- oder Legasthenie-Beratungsstelle, Psychologische Praxis, Neurologische Klinik etc.) durchführen lassen.

#### Lesen

- Häufige Fehler beim lauten Lesen
- Zahlreiche Selbstkorrekturen
- Langsames bzw. mühsames Erlesen von Wörtern
- Silbenweises Lesen von Wörtern
- Wortweises Lesen von Sätzen und Texten
- Probleme bei der Verschmelzung von Einzellauten zu Lautfolgen
- Probleme bei der Sinnentnahme

#### Schreiben

- Häufige Fehler beim Abschreiben
- Zahlreiche Fehler in Diktaten oder Aufsätzen
- Verwechslung visuell ähnlicher Buchstaben (z.B.: „dlau“ statt „blau“)
- Verwechslung von Buchstaben, die ähnliche Laute repräsentieren (z.B.: „krün“ statt „grün“)
- Auslassung von Buchstaben, so dass sich die Klanggestalt des Wortes ändert (z.B.: „Apfe“ statt „Apfel“)
- Auslassung von ganzen Wörtern und längeren Wortteilen (z.B.: „Fernseh“ statt „Fernsehzeitung“)
- Vertauschung der Buchstabenreihenfolge (z.B.: „Fabirk“ statt „Fabrik“)
- Häufige Fehler aufgrund der Nichtbeachtung bestimmter Rechtschreibregeln (z.B.: „Bager“ statt „Bagger“)
- Schreibhemmung

### Gesprochene Sprache

- Verwaschene Artikulation
- Stockendes Sprechen
- Wortschatzarmut
- Wortfindungsstörungen
- Häufige Bildung von grammatisch bzw. syntaktisch inkorrekten Ausdrücken

### Merkfähigkeit

- Geringe auditive Merkfähigkeit (z.B. beim Vokabellernen)
- Geringe visuelle Merkfähigkeit (z.B. beim Einprägen von neuen Wortbildern)

### Motorik

- Allgemeine Ungeschicktheit
- Verkrampfte Schreibhaltung
- Undeutliches Schriftbild
- Langsames Schreiben

### Verhalten

- Reduziertes Selbstwertgefühl
- Schulangst
- Aggressivität
- Clownerie
- Hyperaktivität
- Konzentrationsschwäche
- Andere psychosomatische Störungen

## Kann man LRS-Kinder an typischen Fehlern erkennen?

Früher glaubte man, dass man eine Legasthenie daran erkennen könne, dass ein Kind ähnliche Buchstaben – wie z.B. „b“ und „d“ oder „ei“ und „ie“ – häufig verwechselt. Diese Ansicht ist auch heute noch weit verbreitet, obwohl zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen haben, dass dies nicht stimmt.

Legastheniker oder – wie wir heute sagen: – LRS-Kinder machen grundsätzlich *keine anderen* Fehler, sondern nur *viel mehr* Fehler als ihre Altersgenossen. Für die LRS-Diagnostik ist in erster Linie also nicht die *Fehlerart*, sondern nur die *Fehlerzahl* ausschlaggebend.

## LRS-Diagnostik

### Welche Tests werden durchgeführt?

Zur Feststellung einer LRS werden verschiedene psychodiagnostische Testverfahren eingesetzt. Standardmäßig wird in der LRS-Diagnostik

- ein standardisierter und normierter Rechtschreibtest
- ein standardisierter und normierter Lesetest
- und ein Test zur allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit

durchgeführt. Je nach Art und Ausmaß der Schwierigkeiten schließen sich evtl. weitere Tests (z.B. zur visuellen und auditiven Differenzie-

rungsfähigkeit, zur Konzentrationsfähigkeit, zur Merkfähigkeit, zur Händigkeit etc.) an.

### Testwerte und kritische Grenzen

Die individuelle Leistung in einem dieser Tests wird zumeist in Form eines so genannten „Prozentrangs“ (PR) ausgewiesen, der angibt, wie hoch der Prozentsatz der Personen ist, die in diesem Test ein gleich gutes oder schlechteres Ergebnis erzielt haben. Wurde für einen Schüler z.B. ein Testwert von PR=12 ermittelt, so lässt sich feststellen, dass 12 % der Personen gleich gut oder schlechter bzw. dass 88 % besser abgeschnitten haben.

Der Mittelwert der Prozentrangskala liegt bei einem Wert von PR=50. Die „kritische“ Grenze wird zumeist bei einem Prozentrang von PR=15 gezogen. Unterschreitet der individuelle Testwert diese Grenze, kann die gezeigte Leistung nicht mehr als durchschnittlich betrachtet werden. Erzielt eine Schülerin oder ein Schüler in einem Lese- oder Rechtschreibtest einen Prozentrang von PR=15 oder weniger, so liegen förderungsbedürftige Lese- oder Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) vor. Der Leistungsrückstand zu den meisten anderen Lernenden der gleichen Jahrgangsstufe ist in diesem Fall so groß, dass erfahrungsgemäß nicht damit zu rechnen ist, dass die Schülerin bzw. der Schüler den Leistungsrückstand aus eigener Kraft aufholen kann.

### Wer kann eine LRS-Diagnostik durchführen?

Grundsätzlich verfügen insbesondere Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe über das zur Durchführung einer LRS-Diagnostik erforderliche Rüstzeug. Darüber hinaus können die entsprechenden Tests durchgeführt werden von

- Beratungsstellen für LRS
- Schulpsychologischen Beratungsstellen
- Erziehungsberatungsstellen
- Kinder- und Jugendpsychologen
- Kinder- und Jugendpsychiatern
- Lerntherapeutischen Praxen
- Logopädischen Praxen

## Hilfe bei LRS

### Kann man Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten beheben?

Obwohl - neueren Forschungsergebnissen zufolge - auch genetische Faktoren eine Rolle bei der Entstehung von LRS zu spielen scheinen, lassen sich unzureichende Lese- und Rechtschreibleistungen trotzdem verbessern. Ein einmal gegebener Leistungsrückstand muss also nicht für alle Zeiten bestehen bleiben. Bei Verständnis und sachkundiger Förderung werden sich immer - auch bei schwachbegabten Kindern und Jugendlichen - Fortschritte einstellen.

Allerdings brauchen alle, die an diesem Lernprozess beteiligt sind, einen sehr, sehr langen Atem. Schule und Familie sowie insbesondere die Lernenden selbst sollten sich darauf einstellen. Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten gehen nicht so schnell vorbei wie z.B. eine Erkältung.

Oft brauchen Kinder und Jugendliche mehrere Jahre, um ihre Rückstände in den Griff zu bekommen. „Spontanheilungen“ innerhalb weniger Tage oder Wochen versprechen nur unseriöse Anbieter von LRS-Therapien.

## Wie kann man LRS-Kindern helfen?

Schülerinnen und Schülern zu helfen, die besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben haben, ist zunächst einmal Aufgabe der Schule. Dazu hat die Kultusministerkonferenz Grundsätze beschlossen, die bereits viele Bundesländer als Richtlinien für die Schulen übernommen haben. Sie sollen bessere Chancen schaffen für diese Schülerinnen und Schüler und ihnen helfen, ihre Probleme zu überwinden.

Leider haben viele Lehrer bei ihrem Hochschulstudium keine Ausbildung darin erhalten, wie man eine Lernschwierigkeit bei Schülern im Verlaufe des Erstlese- und Rechtschreibunterrichtes rechtzeitig erkennt und gezielt behandelt. Zu große Klassenstärken im ersten und zweiten Schuljahr machen es einem Lehrer schwer, jedes einzelne Kind in seinen Leistungsfortschritten im Auge zu behalten.

In vielen Fällen reichen die Förderangebote der Schule jedoch nicht aus, sodass Sie - um Ihrem Kind gezielt helfen zu können - hier meist auf außerschulische Angebote angewiesen sind. Bei der Auswahl einer geeigneten Fördereinrichtung ist jedoch Vorsicht geboten. Auf dem „Legasthenie-Markt“ tummeln sich nämlich zahlreiche Anbieter, die z.T. mit fragwürdigen Methoden und vollmundigen Versprechungen um Ihre Gunst und den Inhalt Ihres Portmonees werben.

## „Alternative“ Methoden

### Was ist von ihnen zu halten?

So genannte „alternative“ Behandlungsmethoden erfreuen sich seit einiger Zeit großer Beliebtheit. Die Verfechter dieser Methoden lehnen eine Behandlung der direkt am Lesen und Schreiben beteiligten Prozesse zumeist rigoros ab. Stattdessen erheben sie den Anspruch, mit ihren Therapie-Methoden an den „eigentlichen“ Ursachen der Lernprobleme anzusetzen. Ihr Methoden-Inventar reicht vom Training einzelner psychischer Grundfunktionen bis zum Einüben esoterisch begründeter Lernstrategien u.ä. Nicht selten versprechen sie sehr rasche und spektakuläre Behandlungserfolge.

Eine Forschungsgruppe des Instituts für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat hierzu kürzlich eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, um festzustellen, was an den vollmundigen Versprechungen der Anbieter dieser „alternativen Methoden“ wirklich dran ist. Sie kommen zu dem Schluss, dass sämtliche Verfahren, die von ihnen untersucht wurden, nach derzeitigem wissenschaftlichen Erkenntnisstand als nicht empfehlenswerte Behandlungsmethoden für Kinder und Jugendliche mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten einzustufen sind. Einige von ihnen sind darüber hinaus nicht nur völlig unwirksam, sondern können sogar gravierende Folgeschäden verursachen.

## Übersicht über so genannte „alternative“ Methoden

Ausführliche Darstellungen der nachfolgend beschriebenen sowie weiterer „alternativer“ Methoden zur Behandlung einer LRS und entsprechender Wirksamkeitsuntersuchungen finden Sie in dem Buch von Waldemar von Suchodoletz\*, dem diese Kurzdarstellung folgt.

### Training auditiver Funktionen

- Training der auditiven Wahrnehmung

Der Methode liegt die Annahme zugrunde, dass bei einer LRS bestimmte visuelle, auditive und/oder motorische „Low-Level-Funktionen“ gestört sind. Diagnose und Therapie werden mit einem Game-Boy-ähnlichen Gerät durchgeführt, das verschiedene synthetische Geräusche produziert. Aufgabe des Lernenden ist es, auf Vorgabe eines auditiven Reizes jeweils eine entsprechende Taste zu drücken.

Begründer: F. Warnke  
Anbieter: MediTech

- Schalltherapie

Die Behandlung mit Hilfe so genannter Volf-Töne (= zwei überlagerte Sinustöne) und mit Orchester- und Marschmusik durchgeführt.

Begründer: Ch.A. Volf

- Hochtontaining

Das Training besteht in der Beschallung mit klassischer Musik. Die Stimulation mit hohen Frequenzen soll sich positiv auf die „phonematische Wachheit“ auswirken.

Begründer: F. Warnke  
Anbieter: MediTech

- Klangtherapie

Die Therapie besteht in der Beschallung mit Musik, wobei die Lautstärken bestimmter Frequenzen systematisch manipuliert werden.

Andere Bezeichnungen:  
Hörtraining, Audio-Vokales-Integratives-Training=AVIT  
Begründer: G. Bèrand

- Tomatis-Therapie

Die Therapie besteht in einem „Horch-Training“ mit dem „Elektronischen Ohr“. Über Kopfhörer werden die Kinder mit Musik beschallt (Mozart, gregorianische Choräle etc.), wobei hohe Frequenzen systematisch verstärkt werden, da hohe Frequenzen zu einer besseren Versorgung des Gehirns mit Energie führen sollen.

Begründer: A. Tomatis

---

\* Waldemar von Suchodoletz (2003): Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung. Traditionelle und alternative Behandlungsverfahren im Überblick. Stuttgart.

### Training visueller Funktionen

- Training der Blicksteuerung

Durch ein Training der Blicksteuerung soll ein Fundament für das Lesenlernen geschaffen werden. Es erfolgt - wie das Training der auditiven Wahrnehmung (s.o.) - mit einem Game-Boy-ähnlichen Gerät. Dem Blicktraining liegt die Annahme zugrunde, dass Legasthenikern das Lesen deshalb schlechter gelingt als Personen ohne Leseprobleme, weil sie „ungeordnete“ Augenbewegungen beim Lesen durchführen.

Begründer: B. Fischer (Uni Freiburg)  
Anbieter: ebenso

- Irlen-Therapie

Bei der Darstellung von schwarzen Buchstaben auf weißem Grund überstrahlt das Weiße u.U. Teile des Druckbildes, sodass die Buchstaben unscharf verformt wahrgenommen werden. Durch Verwendung von farbigen Brillengläsern bzw. Farbfolien sollen die individuell störenden Anteile des Lichtspektrums herausgefiltert werden.

Andere Bezeichnung: Meares-Irlen-Therapie  
Begründer: H. Irlen

- Rasterbrille

Hierbei handelt es sich um eine „Lochmaske“, die das Auge zu Blicksprüngen veranlassen soll. Diese Mikrosakkaden (=rasche Bewegungen des Auges) sind notwendig, weil die Sehspur sonst schnell ausbleichen würde. Augenärzte warnen allerdings vor der Verwendung von Rasterbrillen, da sie von latenter zu manifestem Schielen (mit Doppelbildern) führen können.

- Training des beidäugigen Sehens

Die Therapie wird angewandt bei latenter Schielen (Winkelfehlsichtigkeit). Etwa 65 % aller Kinder zeigen diese Auffälligkeit. Die Behandlung erfolgt i.d.R. durch eine Prismenbrille oder Okklusionstherapie. Die Behandlung ist unter Augenärzten sehr umstritten, da die Gefahr besteht, dass die Prismenstärke ständig vergrößert werden muss, weil die Winkelfehlsichtigkeit durch Gewöhnung an die Prismenbrille zunimmt.

### Training der Hemisphären-Dominanz und -Koordination

- Therapie der Händigkeit

Der Therapie liegt die Annahme zugrunde, dass Beidhändigkeit, Rechtshirndominanz oder gekreuzte Hand-Auge-Dominanz die Ursache für LRS darstellen. Durch die Therapie wird eine Umschulung bewirkt.

Begründer: S.T. Orton, P. & G. Dennison, J.B. Sattler

- Therapie der Ohrdominanz

Nach Tomatis ist LRS die Folge von Linksohrigkeit. Hierdurch würden akustische Informationen vorrangig in der rechten Hirnhälfte verarbeitet. Sprache und Schrift müssten aber in der linken Hirnhälfte verarbeitet werden.

Begründer: A. Tomatis, F. Warnke  
Anbieter: MediTech

- Hemisphären-spezifisches Training

Durch tachistoskopische Projektionen in die rechte bzw. linke Hirnhälfte sollen beide Hirnhälften entsprechend den ihnen zugedachten Aufgaben trainiert werden. Die linke Hirnhälfte ist diesem Ansatz nach zuständig für ganzheitliche, die rechte Hirnhälfte dagegen für einzelheitliche Zugriffe.

Begründer: E.J. Kappers, C.H. Delacato

- Edu-Kinestetik

Diagnosen werden vorrangig mit Hilfe des Muskeltests durchgeführt. In unabhängigen empirischen Evaluationsstudien hat sich jedoch herausgestellt, dass Trefferquoten auf dem Zufallsniveau liegen. Das Training besteht u.a. aus Überkreuzbewegungen, „Rubbeln“ von Akupunkturpunkten („Gehirnknöpfen“, wodurch die „Batterie des Körpers“ wieder aufgeladen werden soll).

Andere Bezeichnung: BrainGym  
Begründer: G.J. Goodheart, P. & G. Dennison

- Psychomotorisches Training

Das Training besteht aus Übungen, die denen der Edu-Kinestetik ähneln. Durchgeführt werden ein Training der Raumlage, ein Gleichgewichtstraining, ein Training der Körperwahrnehmung etc.

Begründer: A.J. Ayres

### Spezielle Lernmethoden

- NLP

Zur Behandlung von LRS wird ein Training zur Visualisierung von Wortbildern angewandt. Die Wortbildtechnik soll es Kindern ermöglichen, ihre LRS innerhalb weniger Stunden zu überwinden.

Andere Bezeichnung: Neurolinguistisches Programmieren (= NLP)  
Begründer: R. Bandler & J. Grinder

- Neuro-Feedback

Aufwändiges Verfahren, das die elektrische Aktivität des Gehirns durch EEG auf einem Monitor darstellt. Die Methode geht davon aus, dass Lernprobleme Ausdruck gestörter Erregungszustände des Gehirns sind. Das Sichtbarmachen des jeweils aktuellen Erregungszustandes soll es Kindern ermöglichen, Unter- oder Übererregungen zu vermeiden.

Andere Bezeichnung: EEG-Bio-Feedback  
Begründer: M.A. Tansey, M. Linsen et al.

- Davis-Methode

Nach Davis besitzen Legastheniker ein besonderes Talent - nämlich das Talent in Bildern zu denken. Bei Funktionswörtern - wie z.B. „ab“, „und“ etc. - gelingt es ihnen aber nicht, eine bildliche Vorstellung zu erzeugen. Sie lösen bei ihnen eine so genannte „Desorientierung“ aus. In der Therapie geht es vorrangig darum, die so genannten „Auslösewörter“ zu visualisieren, z.B. durch Kneten der Wörter. (Andere Bezeichnungen: „Legasthenie als Talent-Signal“.)

Begründer: R.D. Davis

## Tipps für Eltern

### Was können Sie als Eltern tun?

Hat ein Kind größere Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen, ist meistens eine außerschulische Förderung notwendig. Häufig kann jedoch schon Besserung erzielt werden, wenn folgende Ratschläge beherzigt werden.

#### Einige Ratschläge

- Ihr Kind ist und bleibt liebenswert, auch wenn es in der Schule in einem Lernbereich einmal schwächere Leistungen zeigt.
- Nehmen Sie die Schule nicht wichtiger als ihr das zukommt. Der spätere Berufs- und Lebenserfolg entscheidet sich nicht schon im ersten und zweiten Schuljahr, vielleicht gar nicht in der Schule. Es sind schon größere Geister als wir in der Schule schlechte Schüler gewesen. Erhalten Sie Ihrem Kind so lange wie möglich eine unbeschwerte Kindheit.
- Versuchen Sie, Ihrem Kind den Leistungsdruck zu mildern, und ersparen Sie ihm Beschämung. Viele Kinder sind heute in der Schule übermäßigem Leistungsdruck ausgesetzt. Nur wenige halten ihm stand oder setzen sich zur Wehr; viele verlieren ihre unbefangene Lernfreude und ihre Anstrengungsbereitschaft.
- Nervöse und ehrgeizige Eltern sollten sich besonders hüten, ihre Ängstlichkeit und Unruhe auf das Kind zu übertragen und es zu beschämen und unsicher zu machen.
- Lassen Sie sich nicht in die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin drängen. Üben Sie deshalb nicht mit Ihrem Kind, selbst wenn der Lehrer oder die Lehrerin Ihnen das ans Herz legt. Erfahrungsgemäß belastet das häusliche Üben nur die Beziehung zwischen Eltern und Kind.
- Suchen Sie das Gespräch mit dem Lehrer oder der Lehrerin Ihres Kindes und tragen Sie Ihre Sorgen vor. Die meisten Lehrer und Lehrerinnen freuen sich über das Interesse der Eltern an der Schularbeit. Sie sind bereit und verpflichtet, Sie zu beraten und zu helfen.

### Worauf sollten Sie bei der Suche nach einem Therapieplatz achten?

Bevor Sie einen Vertrag unterschreiben, sollten Sie in jedem Fall verschiedene Angebote einholen und diese eingehend prüfen. Elterninitiativen (wie zum Beispiel der Bundesverband Legasthenie e.V. mit seinen Landes- und Ortsverbänden) können hier häufig helfen und Ihnen die Entscheidung erleichtern.

Prüfen sollten Sie insbesondere,

- über welche therapie-relevanten Basis- und Zusatzqualifikationen die Therapeutin bzw. der Therapeut verfügt
- mit welchen Methoden die Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten behandelt werden sollen
- ob der Therapie eine allgemein anerkannte oder aber eine so genannte „alternative“ Methode zugrunde liegt, deren Nutzen wissenschaftlich bislang noch nicht nachgewiesen werden konnte

- ob in der Therapie auch tatsächlich die Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten behandelt werden
- ob die Therapie vorrangig oder ausschließlich mit Hilfe elektronischer Gerätschaften oder mit Hilfe von Software zu Hause durchgeführt wird
- ob der Erfolg der Fördertherapie und die gesteckten Behandlungsziele während der Fördertherapie regelmäßig kontrolliert werden
- wie lange die LRS-Therapie voraussichtlich dauern wird und ob der vorgegebene zeitliche Rahmen für die Behandlung auch wirklich eingehalten werden kann
- ob die Ihnen berechneten Stundensätze für die LRS-Therapie praxisüblich sind (Jugendämter vergüten Therapiestunden nach KJHG §35a bspw. mit ca. 25,00 bis 50,00 € je Stunde)

Je vollmundiger die Versprechungen und je größer die Hoffnungen sind, die man Ihnen macht, umso skeptischer sollten Sie sein!

## Häufig gestellte Fragen

**Frage:** Ist Lese-Rechtschreib-Schwäche eine Krankheit?

**Antwort:** Zwar haben sich Mediziner zuerst in Zusammenhang mit Sprachstörungen und Leseversagen nach Hirnverletzungen damit beschäftigt. Aber was sich heute als Lese-Rechtschreib-Schwäche bei Kindern und Jugendlichen darstellt, ist zunächst eine Angelegenheit der Pädagogen, das heißt der Lehrer und des Lernens in der Schule und in diesem Sinne keine Krankheit.

**Frage:** Welcher Zusammenhang besteht eigentlich zwischen Intelligenz und Legasthenie? Ist Lese-Rechtschreib-Schwäche vielleicht ein geistiger Defekt?

**Antwort:** Die Ursache der Lese-Rechtschreib-Schwäche kann nicht in einem Intelligenzdefekt gesehen werden. Selbst hochbegabte Kinder können Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen haben. Intelligenz ist überhaupt keine einheitliche Fähigkeit, die man genau erfassen könnte. Intelligentes Verhalten kommt durch das Zusammenspiel einer Vielzahl verschiedener Fähigkeiten zustande. Einige bestimmte davon (sprachliche Fähigkeiten, Unterscheidungsvermögen für Laute und Buchstabenformen, Durchgliedernkönnen und Gedächtnis) können bei LRS-Kindern geringer ausgebildet sein und das Lernen behindern. Sie müssen im Unterricht stärker gefördert werden.

**Frage:** Bei unserem Sohn wurde eine LRS diagnostiziert. Die Lehrer meinen, das läge nur an seiner Faulheit. Stimmt das?

**Antwort:** Nach unserer Erfahrung gibt es keine faulen Kinder, es sei denn, ein Kind ist gerade krank. Nichts tun ist der Natur des Kindes zuwider, denn alles in ihm ist auf Entfaltung, auf Aktivität und Umwelterfahrung angelegt.

**Frage:** Kann es sein, dass für die LRS meiner Tochter eine neue Unterrichtsmethode schuld ist?

**Antwort:** Diese Behauptung haben Sie oft gehört und vielleicht auch für richtig gehalten, weil Sie selbst in der Schule nicht nach diesen „neumodischen Methoden“ unterrichtet worden sind. Hier sollten wir uns auf die Ergebnisse der vergleichenden Lehrmethodenforschung verlassen.

Diese hat eindeutig festgestellt, dass Kinder nach jeder Lehrmethode das Lesen und Schreiben lernen. Allerdings sollte nicht verschwiegen werden, dass auch Lehrer bei der Anwendung einer Methode Fehler machen können. Und so ist nicht auszuschließen, dass methodische Mängel und Störungen im schulischen Bereich (häufiger Lehrerwechsel und Unterrichtsausfall) für die Lese-Rechtschreib-Schwäche Ihres Kindes mitverantwortlich sein können.

**Frage:** Was sind die Ursachen für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten?

**Antwort:** Diese Frage lässt sich nach unseren heutigen Erkenntnissen gar nicht so einfach beantworten. Bis heute hat die Forschung keine letztgültige Erklärung für diese Erscheinung und ihre Ursachen finden können. Das hängt damit zusammen, dass es so viele verschiedene Ursachenmöglichkeiten gibt und alle diese Bedingungsfaktoren miteinander in Wechselwirkung stehen. Hier wirken sich gleichzeitig aus:

- bestimmte Funktionsschwächen (Sprachmangel, Unterscheidungsschwächen, Durchgliederungsschwächen und geringe Merkfähigkeit)
- Mängel im Arbeitsverhalten des Kindes (Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, geringe Anstrengungsbereitschaft, Ängstlichkeit, Unselbständigkeit)
- umweltbedingte Mängel (geringe Förderung in Elternhaus und Schule, Entmutigung durch ständige Vorwürfe, methodische Fehler des Lehrers, Unterrichtsstörungen).

So gibt es zwar eine einheitliche Erscheinungsform, nämlich das Lese- und/oder Rechtschreibversagen, aber vielfältige Verursachungsmöglichkeiten. Von einer Lese-Rechtschreib-Schwäche sprechen wir dann, wenn ein Kind auffällige Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und des fehlerfreien Schreibens hat.

**Frage:** Es wurde bei unserem Sohn eine Legasthenie festgestellt. Sein Deutschlehrer hat früher die letzten Arbeiten nicht auf Fehler bewertet. Aber anscheinend hat er von „oben“ Druck bekommen und die letzte Arbeit war nun mangelhaft aufgrund vieler Fehler. Was können wir tun? Wir haben von evtl. Weisungen der Kultusminister gelesen.

**Antwort:** Bei vorliegenden Schwierigkeiten beim Lesen- oder Schreibenlernen sehen die Erlasse der einzelnen Bundesländer unterschiedliche Maßnahmen zum Ausgleich des erlittenen Nachteils vor. Der zu gewährende Nachteilsausgleich kann die Form der Aufgabenstellung (mündliche statt schriftliche Leistungsüberprüfung, Zulassung von zusätzlichen Hilfsmitteln, Einräumen zusätzlicher Bearbeitungszeit, Bearbeitung von Lücken- statt Volltexten etc.) und die Notengebung betreffen. In den meisten Bundesländern sehen die Richtlinien außer-

dem vor, die Rechtschreibleistungen von LRS-Kindern bei der Notengebung nicht zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Lernende nicht alleine auf Grund von Schwierigkeiten beim Schriffterwerb vom Besuch einer Realschule oder eines Gymnasiums ausgeschlossen werden.

**Frage:** Ich habe eine psychologische Bescheinigung der LRS, aber wie geht es jetzt weiter? Wo soll ich mich hinwenden? Wie sieht das mit der Kostenübernahme von dieser Therapie aus?

**Antwort:** Wenn bei Ihrem Kind über die bereits diagnostizierte Legasthenie hinaus eine so genannte „seelische Behinderung“ vorliegt oder zu entstehen droht, können die Kosten der Fördertherapie nach KJHG § 35 a ggf. vom Jugendamt übernommen werden.

**Frage:** Meine Freundin hat eine förmlich festgestellte LRS seit der 4./5. Klasse. Sie ist nun 24 und möchte ein Fernstudium an der Uni Hagen absolvieren. Ist die LRS bei Erwachsenen therapierbar? Wie kann man im täglichen Ablauf Übungen einbauen? Welche Literatur empfehlen Sie für diesen Fall?

**Antwort:** Selbstverständlich können auch erwachsene Personen mit Legasthenie ihre schriftsprachlichen Fähigkeiten jederzeit verbessern. Je nach Schweregrad der LRS muss Ihre Freundin jedoch sehr viel Geduld und u.U. auch Zeit aufbringen, um die Probleme im Bereich des Lesens und Schreibens in den Griff zu bekommen. Um gezielte therapeutische Empfehlungen zu erhalten, sollten Sie Ihre Freundin dazu bewegen, dass sie sich in einer psychologischen Praxis (oder ähnlichen Einrichtung) einem entsprechenden Test unterzieht.

## Weitere Informationen

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:

Beratungsstelle für LRS e.V.  
im LRS-Zentrum  
Franzstraße 32  
D-52064 Aachen

Fon: +49 (0241) 3 87 96  
Fax: +49 (0241) 40 87 14  
Mail: [info@lrs-online.de](mailto:info@lrs-online.de)  
Internet: [www.lrs-online.de](http://www.lrs-online.de)



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Büro montags bis freitags jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr für Sie da und freuen sich über Ihre Nachricht.